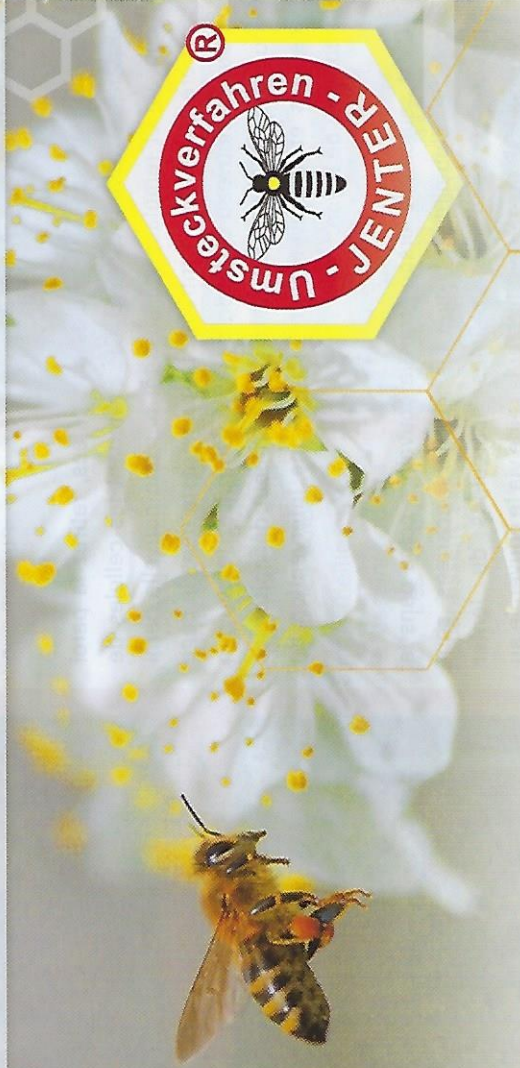


REINSERTION METHOD JENTER | KARL JENTER GMBH

VISIT US AT APIMONDIA 2019 | MONTRÉAL

8 - 12 SEPTEMBER 2019



Karl Jenter GmbH

Steinbeisstraße 5

D - 72636 Frickenhausen

Tel. +49 (0)7022 39880

Fax +49 (0)7022 305730

E-Mail info@karl-jenter.eu

WWW.KARL-JENTER.EU

© by Karl Jenter GmbH - Angaben ohne Gewähr - Irrtümer und Änderungen vorbehalten - Stand 04/2019

DE, EN, FR



WELTNEUHEIT

Varroamilbenfangwabe

JENTER Varroa STOP

Biologisch - Elegant - Effektiv

WWW.KARL-JENTER.EU



Made in
Germany

JENTER Varroa STOP

Biologisch - Elegant - Effektiv

Vorteile der Jenter VarroaSTOP:

- Ohne Einsatz chemischer Behandlungsmittel
- Keine Vernichtung verdeckelter Brutwaben
- Kein Verlust von Königinnen
- Elegant kombinierbar mit einem Königinnenaustausch

Der Grundgedanke:

Die brutfreien Phasen außerhalb der Winterzeit sind für Varroamilben immer problematisch. Sie verlieren relativ schnell ihre Fortpflanzungsfähigkeit. Dieses natürliche Abwehrsystem mit brutlosen Phasen setzen wildelebende Bienenvölker wirkungsvoll beim Schwärmen ein. Der Bienenschwarm ist nur schwach befallen, das abgeschwärmte Volk läuft in eine lange brutfreie Phase. Die Milben überaltern oder gehen mit den Altbienen verloren.

Das Absperren der Königin in kleine Käfige während der Bienen Saison mit anschließender chemischer Behandlung ist ein bekanntes Verfahren, um brutfreie Phasen während der Saison zu erzwingen. Allerdings büßt manche Königin dabei ihre Akzeptanz im Bienenvolk ein.

Auf der anderen Seite wirkt die offene Bienenbrut wie ein Magnet auf Varroamilben. Deshalb können biotechnische Verfahren, wie z.B. das Bannwabenverfahren, erfolgreich zur Dezimierung der Varroapopulation im Bienenvolk eingesetzt werden. Dabei müssen allerdings verdeckelte Brutwaben, bei denen nur ein Teil der Zellen tatsächlich parasitiert sind, entnommen und vernichtet werden.

Die neu entwickelte Jenter VarroaSTOP kombiniert beide Systeme auf elegante Weise, ohne dass chemische Bekämpfungsverfahren notwendig werden oder ganze Brutwaben vernichtet werden müssen.



Vorderseite der Jenter VarroaSTOP mit geschlossenem Deckel.



Verdeckelte Brutzellen mit Königin und Biene



Abnehmbare Rückseite der Jenter VarroaSTOP mit Durchgängen für Arbeitsbienen

Das Wirkungsprinzip:

Der Aktionsradius der Königin wird in der Jenter VarroaSTOP auf ein kleines, einseitig bebrütetes Zellareal mit etwa 250 Brutzellen beschränkt. Die Königin lebt stressfrei mit ihrem Hofstaat und der Brut im Käfig. Die Ammenbienen können von beiden Seiten den Käfig passieren und ungehindert diese Brut pflegen. Die Varroamilben nutzen diese letzte Brutfläche im Volk für die geplante Vermehrung.

Nachdem alle Zellen verdeckelt sind, wird die Rückwand der Jenter VarroaSTOP mit den angebauten Brutzellen abgenommen und sofort durch eine neue Rückwand mit Mittelwand ersetzt. Die Königin bleibt für einen weiteren Brutzyklus im Käfig. Die entnommene Brut wird vernichtet. Alternativ können die Zellen geköpft und für den nächsten Einsatz des Wabenstücks ausgewaschen werden.

Erst wenn im Bienenvolk sämtliche Brut geschlüpft ist und die letzten Milben in der verdeckelten Brutfläche der Jenter VarroaSTOP gefangen sind, wird die Königin über den abnehmbaren Deckel an der Vorderseite der Jenter VarroaSTOP wieder frei gelassen, bzw. ersetzt durch eine Jungkönigin. Die Wabe mit der Jenter VarroaSTOP kann für zukünftige Einsätze im Volk belassen werden.

Das Resultat:

Die Jenter VarroaSTOP kann sehr einfach in ein Rähmchen eingebaut werden. Die Dicke der Wabe verändert sich nicht. Es müssen also im Gegensatz zu den Wabentaschen keine Waben entnommen werden.

Die Königin kann phasenweise Brut anlegen und behält dadurch ihre Attraktivität im Bienenvolk.

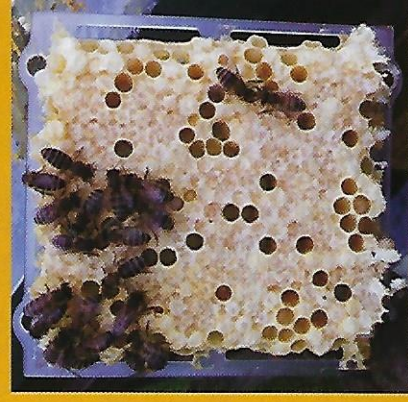
Die Varroamilben werden durch die mehrfache Brutentnahme nahezu vollständig aus dem Volk entfernt. Auf die Verwendung von chemischen Behandlungsmittel kann verzichtet werden.



Abgenommene Rückwand



Rückwand mit verdeckelter Brut, der Königin und Pflegebienen.



Abgenommene Rückwand mit den, in der Brut gefangenen Restmilben.

Produktvorstellung

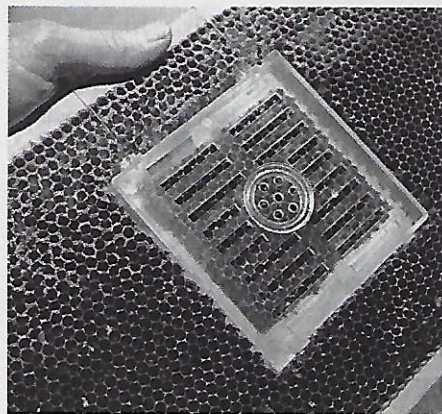
Die Fangwabe VarroaSTOP

Biotechnische Verfahren, um Milben im Sommer gezielt aus den Völkern zu bekommen, finden immer mehr Anhänger, und es existieren verschiedene Methoden und Geräte. Einen neuen Königinnenkäfig hat die Firma Karl Jenter entwickelt und wird ihn im September auf der APIMONDIA in Montreal vorstellen.

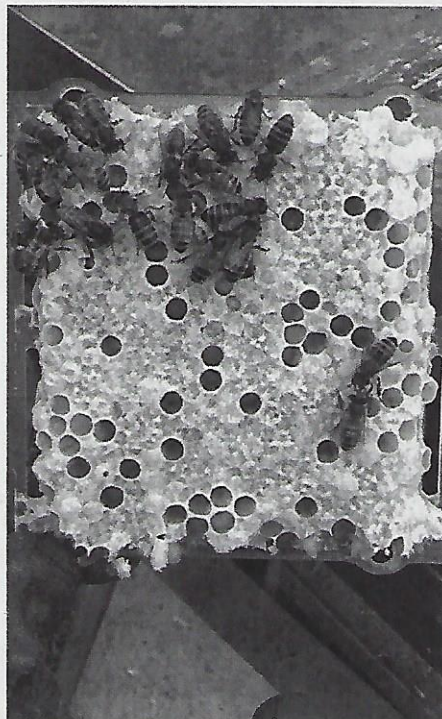
Wir haben in den letzten Jahren schon mehrfach über die biotechnischen Verfahren zur Varroadezimierung berichtet, insbesondere über die sehr erfolgreich verlaufenen Kirchhainer Versuche (siehe 03 und 07/2016, 07 und 08/2017). Grundgedanke dabei ist, die Vermehrung der Varroamilben, die bekanntlich in der Brut stattfindet, durch das Entfernen befallener Brut oder eine Brutunterbrechung durch Käfigen der Königin zu reduzieren. Beim Käfigen von Königinnen verfolgt man das Ziel, die Völker brutfrei zu machen, damit Mittel wie die Milch- oder Oxalsäure anschließend gut wirken. Insbesondere bei der Verwendung von zu kleinen Käfigen besteht jedoch die Gefahr, dass die Königin vom Volk nicht mehr angenommen wird oder es sogar während der Königinnenhaft Nachschaffungszellen zieht.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen zu den Brutunterbrechungen mittels Käfigen haben gezeigt, dass es darauf ankommt, dass die Königin während der Brutpause engen Kontakt zum Volk behält und auch im Käfig von einem Hofstaat gepflegt wird. Dann wird sie nach der Haft problemlos wieder angenommen und beginnt unverzüglich mit der Anlage eines neuen Brutnestes. Das berichtet auch mein Redaktionskollege Jürgen Schwenkel, der das bereits mehrfach mit den in der Ausgabe 08/2017 vorgestellten Käfigen mit Arbeiterinnenzugang bei einem Teil seiner Völker ausprobiert hat.

Vorschläge zum Selbstbau derartiger Durchlaufkäfige machten Martin Hansmann (siehe 08/2017) und Willi Lötterle (siehe 06/2018). In dem von Karl Jenter nun entwickelten Käfig kann die Königin ein kleines Brutnest anlegen, und das Stück Brutwabe wirkt damit als Fangwabe.



Der VarroaSTOP von Jenter, eingebaut in eine Wabe. Fotos: Werkbilder



Abgenommene Rückwand des Käfigs mit der verdeckelten Brut.

Bannwabe und Käfigen kombiniert

Beim Bannwabeverfahren wird die Aufzucht von Brut zunächst auf wenige und

später auf nur eine Wabe eingeschränkt. Vor dem Schlupf wird die Wabe eingeschmolzen und dabei viele Varroamilben vernichtet. Nachteilig ist allerdings, dass auch nicht befallene Brut verlorengeht.

Die Firma Karl Jenter GmbH hat in ihrem neu entwickelten VarroaSTOP gewissermaßen beide Verfahren kombiniert. Dabei wird der Aktionsradius der Königin auf ein kleines, einseitig bebrütetes Zellareal mit etwa 250 Brutzellen beschränkt. Die Königin kann also ungehindert weiter stiften, und die Ammenbienen können von beiden Seiten den Käfig passieren und die Brut pflegen. Die Varroamilben nutzen diese letzte Brutfläche im Volk, um sich zu vermehren.

Milben in der Falle

Nachdem alle Zellen verdeckelt sind, wird die Rückwand des VarroaSTOP mit den angebauten Brutzellen entnommen und sofort durch eine neue Rückwand mit Mittelwand ersetzt. Die entnommene Brut mit den Milben wird vernichtet, die Königin für einen weiteren Brutzyklus in den Käfig gesetzt. Erst danach wird die Königin wieder ins Volk gesetzt oder auch durch eine Jungkönigin ersetzt.

Nach Auskunft des Herstellers werden durch die mehrfache Brutentnahme die Varroamilben nahezu vollständig aus den Völkern entfernt. Auf die Verwendung von chemischen Behandlungsmitteln könne verzichtet werden.

Da es bisher aber keine wissenschaftlichen Tests dieser neuen Fangwabe gibt, raten wir auf jeden Fall zu einer anschließenden Behandlung mit Milch- oder Oxalsäure.

Ein Zweierset des VarroaSTOP ist für 34,50 Euro im Online-Shop karl-jenter.eu erhältlich.

kn